

DR. ANNETTE ARNOLD

NACHHALTIG AUS PRINZIP

INTERVIEW: Andrea Mayer-Grenu

Klimawandel, Digitalisierung, Pandemiefolgen – die großen Herausforderungen in der Industrie machen auch vor dem Mittelstand nicht Halt. Dr. Annette Arnold, Geschäftsführerin der Alfred Arnold Verladesysteme GmbH & Co. KG und Alumna der Universität Stuttgart, spricht darüber, wie sie ihnen begegnet und gleichzeitig die Familienfreundlichkeit im Unternehmen stärkt.

Frau Arnold, wie stellt man ein traditionsreiches Familienunternehmen für die Zukunft auf?

ANNETTE ARNOLD Die Herausforderungen des Klimawandels sind uns schon lange sehr bewusst und wir haben früh begonnen, uns diesen aktiv zu stellen. Mit Beginn meiner Promotion vor rund 16 Jahren stieg ich in unser Unternehmen ein und konnte nach dem Abschluss den Bau unseres neuen Firmengebäudes federführend leiten – das erste von der EU zertifizierte „Green Building“ in Stuttgart. Ebenso verfügt unser Fuhrpark bereits über zwei vollelektrische Fahrzeuge. Und dies alles kann nur der Anfang sein.

So ist unsere Vision für die Zukunft, umfassend nachhaltig zu arbeiten und zugleich mit Innovationen unser Marktsegment immer wieder neu zu gestalten, um den Anwendern Lösungen zu bieten, die bestmögliche Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit gewährleisten. Es vergeht kein Jahr, in dem wir nicht neue Produkte und Akzente für die Verladezone erfolgreich in den Markt einführen. Dank des technischen Fortschritts und den sich ändernden Rahmenbedingungen bleibt auch für die Zukunft noch vieles zu entdecken.

Vor welchen Herausforderungen steht Arnold Verladesysteme aktuell?

AA Die Pandemie hat uns – wie die meisten – vor unbekannte Herausforderungen gestellt. Gerade unsere grenzüberschreitenden Geschäfte wurden durch Einreisebeschränkungen und Quarantäneregeln stark beeinträchtigt. Die Folgen davon spüren wir bis heute, unter anderem in den Lieferketten und Montageeinsätzen.

Gleichzeitig kämpfen wir mit den Rohstoff-Eskapaden auf dem Weltmarkt. Ob Schaumstoffe, Stahl oder Elektro – überall sehen wir Engpässe und Preissteigerungen in solchen Dimensionen, dass vieles gänzlich neu zu gestalten ist. Verlässliche Planbarkeit bezüglich Kosten und Lieferzeiten war gestern.

Welche Rolle spielt in dieser Situation die Digitalisierung?

AA Es half uns, dass wir in Sachen Digitalisierung bereits vor der Pandemie sehr viel unternommen hatten. So konnte zum Beispiel auch jeder Monteur bereits digital auf →



DR. ANNETTE ARNOLD

Foto: Privat

Annette Arnold studierte Maschinenbau an der TU Darmstadt und promovierte von 2005 bis 2007 am Institut für Fördertechnik und Logistik der Universität Stuttgart. Seit 2004 ist sie in verschiedenen Bereichen der Alfred Arnold Verladesysteme GmbH & Co. KG tätig, der sie seit 2017 als Geschäftsführerin vorsteht.

→ unsere interne Knowledge Base und Collaboration Tools zugreifen, sodass wir die Zusammenarbeit auf Distanz sehr spontan weiter ausbauen konnten. Akut nötig gewordene Neuerungen legen wir dabei grundsätzlich so an, dass wir sie langfristig nutzen können. So ist unser Workflow jetzt noch tiefgreifender digitalisiert, was der Transparenz und Geschwindigkeit der Abläufe zugutekommt. Ein Prozess, der immer weitergeht.

Die Turbulenzen bei der Rohstoffversorgung erfordern zudem neue Controlling-Szenarien im Einkauf. Wir müssen außerordentlich flexibel sein, um auf diese disruptiven Änderungen reagieren zu können, und je besser unsere automatischen Datenauswertungen und Forecasts sind, desto leichter fällt das. Der damit verbundene Mehraufwand an Datenpflege ist allerdings enorm.

Arnold Verladesysteme ist auch im Bereich Forschung und Entwicklung sehr aktiv. Welche Projekte gibt es?

AA Ganz aktuell stellen wir uns vorrangig der Nachhaltigkeit. In puncto Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit war dies schon immer unser Grundsatz. Wenn wir nun aber Ressourcen signifikant einsparen und „grün“ werden lassen, dann stehen wir vor neuen Fragestellungen.

So habe ich schon vor Jahren ein Forschungsprojekt geleitet, in dem wir die Verladezone komplett neu gedacht und alle Aufgaben wie Lkw-Rammschutz, Lkw-Standsicherung und Positionierung in allen drei Achsrichtungen in einer neuen Gesamtlösung präsentiert haben. Das spart Zeit und Ressourcen und erhöht die Sicherheit. Diese vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderte Forschung ließ mir die Ehre zuteilwerden, beim Deutschen Zukunftspreis 2013 als eine der TOP 5-Forschenden ausgezeichnet zu werden.

Der alles umfassende Ansatz ist jedoch nicht für jeden Anwender realisierbar und so arbeiten wir daran, auch für alle Detaillösungen nachhaltige Antworten zu liefern. →

Dr. Annette Arnold

„Oftmals erfordert es Mut, persönliche Ziele verfolgen zu wollen, die den Rollenklischees widersprechen.“

→ Welche Erfahrungen aus Ihrer Promotion an der Universität Stuttgart fließen in Ihre Arbeit ein?

AA Da ich meine Doktorarbeit im Bereich der Logistik schrieb, finden sich natürlich viele Aspekte in meiner heutigen Arbeit wieder. Wichtiger als der Inhalt scheint mir jedoch die Geisteshaltung, die man in einer solchen Zeit entwickelt: sich flexibel von vielen Seiten einer komplexen Problemstellung zu nähern, Geduld und Ausdauer zu beweisen im Wissen, dass sich Lösungen nicht über Nacht finden. Dies sind Erfahrungen, die das spätere Arbeiten mitprägen.

Frauen sind trotz vieler Programme und Bemühungen in Ingenieurberufen nach wie vor unterrepräsentiert. Wie ist die Situation bei ArnoldVerladesysteme?

AA Unser Unternehmen ist tatsächlich hälftig mit Männern und Frauen besetzt, was aber zu einem gewissen Grad zufällig ist. Allerdings ermuntere ich Studentinnen gezielt zur Mitarbeit in unserem Hause. Generell tun wir sehr viel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ganz gleich, ob für Mütter, Väter oder pflegende Angehörige. Wichtige Punkte sind dabei die zeitliche Flexibilität und verlässliche Arbeitszeiten. Präsenzkultur über die reguläre Arbeitszeit hinaus ist bei uns schon lange nicht mehr en vogue – jede*r kann pünktlich vor Kita oder Schule stehen, einen privaten Termin wahrnehmen oder Freizeitaktivitäten nachgehen, ohne Nachteile für seine berufliche Entwicklung fürchten zu müssen. Die Erfahrung zeigt, dass dies für die Vereinbarkeit der verschiedenen Lebensbereiche von großer Bedeutung ist.

Als Mentorin haben Sie Studentinnen und Doktorandinnen an mehreren Universitäten begleitet, auch an der Universität Stuttgart. Was geben Sie jungen Frauen mit auf den Weg?

AA Ich durfte im Rahmen des Mentorings die Vielfalt der Lebensträume und Lebenssituationen von sehr vielen verschiedenen jungen Frauen kennenlernen. Besonders wichtig scheint mir, dass Frauen für sich selbst die grundlegenden Fragen klären: Wer bin ich, wo stehe ich, wo möchte ich hin? Dann ist es meist gar nicht mehr so schwer, den Weg dorthin zu finden. Oftmals erfordert es Mut, persönliche Ziele verfolgen zu wollen, die den Rollenklischees widersprechen. Je individueller und/oder ambitionierter die Ziele sind, desto anspruchsvoller kann der Weg dahin werden. Da darf man dann den Glauben an sich nicht verlieren. Wer trotz Widrigkeiten nicht aufgibt und tatsächlich die Ziele erreicht, lebt meist sehr glücklich – und ist auch ein Vorbild für andere.

Was wünschen Sie sich als Unternehmerin von der Wissenschaft?

AA Wissen sollte freier zugänglich sein. Die Kommerzialisierung von Wissen bereitet mir Sorge – wenn einzelne Ideen nur von einzelnen genutzt werden dürfen, bremst das den Fortschritt aus. Eine finanziell unabhängige Forschung, die nicht auf die Einnahmen aus der Privatwirtschaft in Form von Auftragsforschung oder Patentrechten angewiesen ist, wäre für kleine Unternehmen eine große Verbesserung, da sie sich oftmals die nötige Basisforschung nicht leisten können und somit von bestimmten Entwicklungen von vornherein ausgeschlossen werden. Wenn durch öffentliche Gelder entwickelte Erkenntnisse allen Menschen und Unternehmen barrierefrei offenstehen würden, wären wir heute alle schon viel weiter. →

DR. ANNETTE ARNOLD

„Wir müssen außerordentlich flexibel sein, um auf diese disruptiven Änderungen reagieren zu können.“